

Ehrenamtliche Arbeit aus Leidenschaft

Jahrzehntelang für „Kultur am Schloss“ tätig – 77-Jähriger liebt Theater und Fotografie

ANSBACH (th) – Im Theater Ansbach ist Dr. Roland Schwarz nach wie vor regelmäßig anzutreffen. Ein Abonnement zu haben gehört für ihn „einfach dazu“. Auch die ehrenamtliche Mitarbeit im kulturellen Leben der Stadt gehört für Schwarz dazu. Nachdem der 77-Jährige im vergangenen Herbst satzungsgemäß nicht mehr in den Vorstand der Genossenschaft „Kultur am Schloss – Haus der Volksbildung“ gewählt werden konnte, engagiert er sich nun zum Beispiel als Schatzmeister des Naturwissenschaftlichen Vereins.

Jahrzehntelang war Schwarz zunächst im Aufsichtsrat, später im Vorstand der Genossenschaft „Kultur am Schloss“ aktiv, bis Herbst 2007 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender. „Dass ich nicht mehr gewählt werden konnte, habe ich mir selbst zuzuschreiben“, erzählt Schwarz. „Ich habe vor einigen Jahren selbst mit durchgesetzt, dass niemand, der älter als 75 ist, in den Vorstand gewählt werden kann. Obwohl ich mich voll arbeitsfähig fühle, finde ich diese Entscheidung nach wie vor richtig, denn ich sehe nicht ein, warum die Alten alle Posten besetzen sollen.“

Da Roland Schwarz aber nicht der Typ ist, der seine Zeit am liebsten zu Hause auf dem Sofa verbringt, hat er sich „gleich den nächsten Posten beim Naturwissenschaftlichen Verein gesucht“, wie er schmunzelnd schildert.



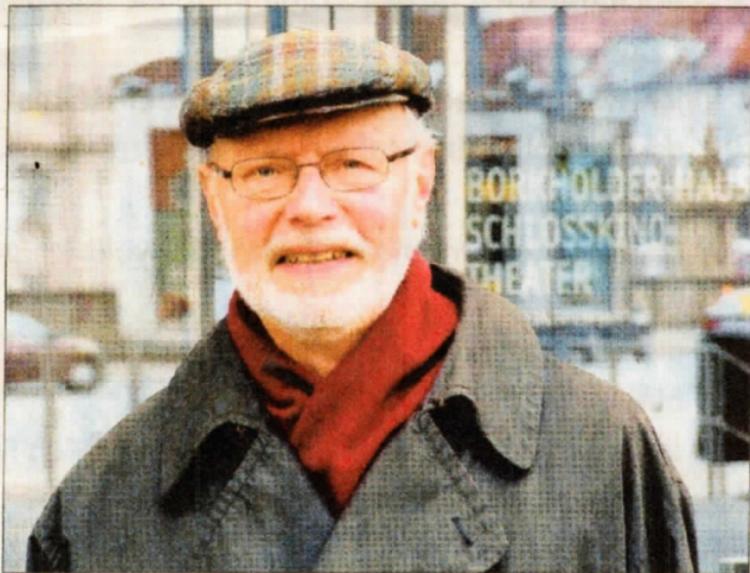
„Mein ganzes bisheriges Leben war ausgefüllt mit ehrenamtlicher Tätigkeit“, sagt der 77-Jährige, der früher als stellvertretender Schulleiter Biologie, Chemie und Erdkunde am Platen-Gymnasium unterrichtete: Er war Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion, bis er auch hier bewusst Platz für Jüngere machte – „die Alten sollten irgendwann die Kurve kratzen“; in den Ferien bot er Fortbildungskurse für andere Lehrer im Bereich Fotografie an; er war VHS-Dozent und Schöffe am Landgericht; er kümmert sich seit mehr als 20 Jahren um „eine Pflegeperson“ in den Bruckberger Heimen. Dieses ganze Engagement werde von

seiner Frau unterstützt, berichtet Schwarz. Sie stehe dahinter und habe kein Problem damit, dass er so wenig daheim sei.

„Ich bin der Meinung, man sollte etwas für die Allgemeinheit tun“, betont Schwarz. „Über Leute, die faul zu Hause herumsitzen und dann behaupten, in Ansbach sei nichts los, ärgere ich mich. Man kann immer selbst etwas los machen. Ich bedauere zum Beispiel, dass so wenige Stadträte ins Borkholder-Haus kommen.“

Schwarz' großes Hobby ist die Fotografie, mit der er sich schon als Jugendlicher beschäftigt hat. „1948 habe ich mir als 18-Jähriger meine erste Kamera auf Pump gekauft. Ich bin zu Verwandten gegangen und habe mir Geld dafür geliehen. Bei Kirchweihen und anderen Feiern auf den Dörfern habe ich fotografiert, mit einem selbst konstruierten Vergrößerungsapparat sofort die Bilder gemacht und diese dann abends bei den jeweiligen Veranstaltungen für je eine Mark verkauft, was damals viel Geld war. Nach drei Wochen konnte ich so den Betrag für die Kamera zurückzahlen.“

Unter all den Hobbys und ehrenamtlichen Pflichten sind Theatervorstellungen und auch Konzerte die ganz



Engagiert sich gern in Ehrenämtern: Der Naturwissenschaftler Dr. Roland Schwarz, hier vor dem Ansbacher Borkholder-Haus. Foto: Haisleitner

große Leidenschaft von Roland Schwarz. Er brachte in Ansbach einst die Möglichkeit der Theater-Abos für Schüler auf den Weg. Als Lehrer baute er am „Platen“ die Theatergruppe mit auf. Und er verfasste im Zusammenhang mit seiner langjährigen Tätigkeit für die „Kultur am Schloss“ eine Chronik über die Genossenschaft und das

Haus der Volksbildung. Dass es am Theater Ansbach nun einen Intendanten gibt, findet Schwarz eine tolle Sache: „Ich bin hundertprozentig zuversichtlich, dass dieses Theater funktionieren wird. In einer Zeit, in der viele Theater geschlossen oder zurückgefahren werden, schaut jetzt die ganze Theaterwelt nach Ansbach.“